

Einheitsgemeinde Stadt Tangerhütte
Bürgermeister

Niederschrift

Gremium:	Ausschuss für Alternativlose DIN-gerechte Sanierung aller Hochwasserdeiche im Einzugsgebiet der EG Stadt Tangerhütte
Sitzungsdatum:	Mittwoch, den 17.05.2017
Sitzungsdauer:	19:00 - 21:18
Sitzungsort:	Kulturhaus, Straße der Jugend 41 in Tangerhütte

Öffentliche Sitzung

es folgte eine
Nichtöffentliche Sitzung

Nichtöffentliche
Sitzung

Wolfgang Kinszorra
Vorsitzender

Birgit Wesemann
Protokollführer

Anwesend:

Vorsitzende/r

Herr Wolfgang Kinszorra

Bürgermeister/in

Herr Andreas Brohm

Mitglieder

Herr Marcus Graubner ab TOP 3

Herr Michael Nagler

Herr Detlef Radke

sachkundige Einwohner

Herr Detlef Braune ab TOP 3

Herr Thomas Kruse

Ortsbürgermeister

Herr Gerd Schliephake

Herr Klaus Spötter

Protokollführer

Frau Birgit Wesemann

Mitarbeiter Verwaltung

Herr Erich Gruber

Abwesend:

Ortsbürgermeister

Herr Dieter Bartoschewski

Frau Elke Behrens

Herr Gerhard Borstell

Frau Edith Braun

Frau Petra Fischer

Herr Hans-Peter Gürnth

Herr Lutz Herms

Herr Bertram Otto

Frau Rita Platte

Herr Hans-Jürgen Radtke

Herr Friedrich Riebold

Herr Jürgen Schröder

Herr Hartmut Valentin

Herr Steffen Volkstedt

Herr Christian Warnke

Tagesordnung

zur öffentlichen/nichtöffentlichen Sitzung des Ausschusses für Alternativlose Sanierung aller Hochwasserdeiche im Einzugsgebiet der EG Stadt Tangerhütte der EG Stadt Tangerhütte am Mittwoch, 17.05.2017, 19:00 Uhr im Kulturhaus, Straße der Jugend 41 in Tangerhütte.

1. Eröffnung der Sitzung, Begrüßung und Feststellen der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung und Ordnungsmäßigkeit der Einladung
3. Feststellung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 08.03.2017
4. Anhörung des Staatssekretärs des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft und Energie Herr Rehda zu den Schwerpunktaufgaben der Deichsanierung und der Deichbaumaßnahmen im Einzugsgebiet der EG Stadt Tangerhütte
5. Information des Ausschussvorsitzenden
6. Anfragen und Anregungen
7. Information des Ausschussvorsitzenden

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Begrüßung und Feststellen der Beschlussfähigkeit

Herr Kinszorra eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung und Ordnungsmäßigkeit der Einladung

Es werden die Tagesordnung und die Ordnungsmäßigkeit der Einladung festgestellt.

zu 3 Feststellung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 08.03.2017

Die Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 08.03.2017 wird ohne Einwände festgestellt.
Herr Graubner und **Herr Braune** nehmen an der Sitzung teil.

zu 4 Anhörung des Staatssekretärs des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft und Energie Herr Rehda zu den Schwerpunktaufgaben der Deichsanierung und der Deichbaumaßnahmen im Einzugsgebiet der EG Stadt Tangerhütte

Herr Kinszorra stellt sich, die Mitglieder des Ausschusses und den BM vor. Anschließend stellt er kurz die bisherige Arbeit des Ausschusses vor. Er gibt auch eine kurze Information über die Begehung des Treueldeiches und über die damaligen verbindlichen Zusagen der Staatssekretärin Frau Keding vom Landwirtschaftsministerium, dass der Treueldeich km 0,0 bis 4,4 entsprechend der geltenden DIN-Vorschriften saniert werde. Dies werde 2016 geplant. Beginn der Bauleistung in 2017 und Fertigstellung bis km 4,4 2017. Jetzt beginne man 2017 mit der Planung und Beginn der Bauleistung erfolge 2018 des ersten Abschnittes bis km 2,3. Die endgültige Fertigstellung der DIN-

gerechten Sanierung des Treueldeiches von km 0,1 bis 4,4 im Jahr 2020. Man fühle sich als Ausschuss in der Tätigkeit zum Schutz der Bürger nicht akzeptiert und missachtet. Das sei ein sehr großer Vertrauensbruch. Man habe festgestellt, dass die Zusagen nicht eingehalten wurden. Der Ausschuss möchte, auch für die Bürger der EG Stadt Tangerhütte, verbindliche Terminstellungen, die man nicht wieder verschiebe oder das man bei einer Neuwahl wieder anderer Prioritäten setze. Den Hochwasserschutz für die Bevölkerung durchzuführen, sei eine Pflichtaufgabe. Er merkt an, dass die heutigen Antworten zu Protokoll genommen werden. Sollte der Treueldeich brechen oder zu einem Grundbruch am Sandkrug kommen, habe man an der Tangerniederung die Szenarien zu Kenntnis zu nehmen und man rechne mit 5000 bis 8000 betroffenen Bürgern. Er fragt Herrn Rehda, wie verbindlich das Zeitdiagramm vom 23.02.2017 sei.

Herr Rehda antwortet, das Land habe insgesamt 1350 km Deich. 2013 habe das Hochwasser große Teile überflutet und wo man an verschiedenen Stellen Schwierigkeiten hatte, die Deiche zu verteidigen. Die oberste Priorität, an der im Moment gearbeitet werde, sei die Herstellung DIN-gerechter Deiche bis 2020. Insgesamt habe man von den 1350 km Deich 60% in einen DIN-gerechten Zustand. Bei den offenen 40 % sei auch der Treueldeich enthalten. Verbindliche Termine könne er nicht nennen. Die Planungen seien nicht immer so einfach wie man sich das am Schreibtisch vorstelle. Die Realität sehe immer wieder anders aus. Der Treueldeich sei nicht in der obersten Priorität. Man habe im Land Bereich, die deutlich gefährdeter seien. Im Moment setze man pro Jahr fast 100 Mio in den Deichbau im LSA um und seit 2013 habe man in der EG Stand Tangerhütte 4,2 Mio umgesetzt. Er erklärt die Verschiebungen am Treueldeich (z.B. naturschutzpraktische Fragestellungen, Abstimmungen mit dem LK Börde).

Herr Kinszorra merkt an, dass man 2015 die Deichschau Treueldeich begleitet habe und man habe festgestellt, dass nicht nur am Deich sondern auch auf dem Deich ein wunderbarer Waldbestand im Bereich des Sandkruges sei. Der § 94 Wassergesetz und die ergänzenden Paragraphen sagen, Naturschutz sei schön aber die Sicherheit gehe vor. Am und auf dem Treueldeich sei bis heute nichts passiert. Könne man sich auf die jetzige Zeitschiene für den Treueldeich verlassen? In den Vorträgen von Herrn Henning sage dieser, es dürfe auf einem DIN-gerechten Deich kein Baumstehen und keine Wurzeln verbuddelt werden. Es müsse von der Innenseite eine Schutzschicht gemacht werden und es müsse entsprechend des HQ-Wertes die Höhen dargestellt werden. Der Treueldeich sei genau das Gegenteil dessen, was alle Experten des LHW bekannt gegeben haben.

Herr Henning gibt an, man sei von Zeitz bis hoch in den Norden unterwegs. Man verspreche nichts Loses und man habe schon seine Vorstellungen. Das Land kämpfe darum, dass man die Deiche DIN-gerecht errichte. Im LSA habe man den Vorteil, dass man für die Vorhaben keine wasserrechtlichen Genehmigungen einholen müsse. Das habe man vorher schon gerichtet aber man müsse alle anderen Rechtsbereiche bedienen. Man sei gut beraten, erst einmal die Planung mit der Kommune abzustimmen und die naturschutzrechtlichen Dinge sorgfältig abarbeite, um durch das Nadelöhr zu kommen. Erst dann kann man bauen. Falls sich etwas Wesentliches ändere, könne man informieren oder in einem festgelegten Zeitzyklus, z.B. alle ½ Jahre.

Herr Kinszorra fragt, wird die EG Stadt Tangerhütte an der Planung Treueldeich mit beteiligt? **Herr Henning** bejaht es aber **Herr Kinszorra** meint, die EG Stadt Tangerhütte sei nicht über die Planungsschritte Treueldeich informiert worden.

Herr Steingraf sagt zum Treueldeich, dass dies ein deichgeschützter Bereich sei und man beeinflusse den Wasserspiegel nicht. Der Verfahrensführende sei der Bördekreis.

Herr Henning stimmt zu. Verfahrenstechnisch sei der Ansprechpartner der Bördekreis (naturschutz-, denkmalschutz- und forstrechtlich).

Herr Radke bestätigt die Aussage von Herrn Henning. Die Genehmigungsbehörde für den Treueldeich sei eindeutig der Bördekreis. Die Genehmigungsbehörde für den Deich in Weißewarte oder Köckte sei der Landkreis Stendal. Er lobt die Zusammenarbeit mit Herrn Steingraf, auch im Namen der OBM Bellingen und Demker. Es spricht auch den Treueldeich und dessen Bedrohung an. Stärkere Bedrohung würde bei Hochwasser von Tangermünde kommen.

Herr Graubner habe eine Frage zu den Deichhöhen. 1998 war in Tangermünde der Hochwasserhöchststand über 9m. Bei dem was gemacht werden soll, bleibe man unter dem Höchstwert. Wenn man neu baut, warum bleibe man dann unter dem Höchststand?

Herr Rehda habe den Eindruck, man habe hier eine Diskussion um die Frage, wer werde wann informiert und wie laufe der Informationsfluss: Aus seiner Sicht, mach das Land eine sehr offene Informationspolitik. Er war im letzten Jahr bei der Hochwasserschutzkonferenz in Stendal. In diesem Jahr (12.06.2017) werde die Ministerin persönlich daran teilnehmen. Dort seien alle BM mit eingeladen. In dieser Konferenz werde man wieder alle Informationen für den gesamten Bereich rausgeben. Wenn danach noch Informationsbedarf bestehe, könne man diese jederzeit erhalten.

Herr Kinszorra fragt Herrn Henning und Herrn Rehda, fühlen sie sich mit der Aufstellung und Organisation des LHW in der Lage, die restlichen 40% entsprechend dieses Planes durchzuführen.

Herr Rehda meint, jeder wisse, dass es auch in der Landesregierung Sparzwänge gebe, die alle Bereiche betreffen. Gerade der LHW sei nach dem Hochwasser personell verstärkt worden, mit zeitlich befristeten Stellen. Mit dem neuen HH habe man auch noch zusätzliche Stellen für den Umweltbereich bekommen, wo auch Stellen in den LHW gehen, denn man habe auch noch ein zweites Programm laufen und zwar Deichrückverlegung und Polder. Man gehe davon aus, dass der LHW mit dem Personal gut aufgestellt sei und man werde versuchen, dies an bestimmten Stellen zu verstärken.

Herr Radke könne sich daran erinnern, dass man damals im Landtag über 700 Mio € beschlossen habe. Dann kam die Aussage von Herrn Henning, dass 200 Mio € abgearbeitet seien und die restlichen Mio werden benötigt, um bis 2020 alle Deiche DIN-gerecht herzurichten. Er selbst habe damals die Frage gestellt, sei denn noch genug an Firmen- bzw. Baukapazität vorhanden? Die Stellen im LHW, die befristet waren, wurden diese wieder neu besetzt?

Herr Henning antwortet, die Stellen seien bis 2020 befristet und wenn jemand in dieser Zeit geht, wird diese Stelle bis 2020 wieder neu besetzt. Zu der Frage mit den Firmen- und Baukapazitäten habe er im Moment keine Veranlassung zu sagen, dass dies nicht so sei. Man bekomme immer ausreichend Bewerbung zu den Ausschreibungen.

Herr Kinszorra habe für das Protokoll die letzte Frage zum Treueldeich. Wann sei Baubeginn von km 0,0 bis km 4,4 und wann werde der Treueldeich DIN-gerecht mit Bauende saniert? Wieweit sei die Planung?

Herr Steingraf antwortet, wenn man die Genehmigung dafür habe und **Herr Henning** gibt an, dass Herr Steingraf heute die zeitliche Planung vorstellen könne. Man habe einen Zeitstrahl und dieser Zeitstrahl sei für das Land aus der heutigen Sicht, der Vorbereitungen und der Abstimmungen mit dem Partnern gesetzt. Die Folien könnte die Verwaltung behalten. Man wolle 2018 mit dem Bau beginnen und 2019 beenden und mit dem Nachfolgearbeiten 2020.

Herr Kinszorra kommt jetzt zur Ortslage Bittkau. Herr Spötter, OBM Bittkau ist auch anwesend.

Herr Spötter gibt Informationen zu den Problemen zum Hochwasser in Bittkau. In Bittkau benötige man eine Deichverlängerung, damit man nicht bei jedem Hochwasser die Sandsäcke stapeln müsse.

Herr Henning merkt an, dass man ein Deichlückenpapier habe, wo diese Maßnahmen drin seien, worüber man vorher nicht gesprochen habe. Er bittet Herrn Steingraf um das Wort.

Herr Steingraf informiert über Bittkau. Es bestehe eine Vorplanung. Diese habe man in der Ortschaftsratsitzung Bittkau am 08.05.2015 vorgestellt und übergeben. Dies werde konkretisiert, wenn man in die Planung einsteige und diese soll dieses Jahr im 2. Halbjahr beginnen. Mit etwas Glück beginnt die Bauphase Ende 2018.

Herr Kinszorra stellt fest, bis Ende 2019 sollte es realisiert sein.

Herr Radke erinnert daran, dass im Ernstfall auch das Bucher Becken mit betroffen sein könne. Da müsse etwas geschehen, denn wenn das Bucher Becken vollgelaufen ist, habe man verloren.

Jetzt kommt **Herr Kinszorra** zum Polder Tangerniederung.

Hierzu sagt **Herr Rehda**, dies sei Bestandteil eines Umsetzungskonzeptes, was man für Deichbauverlegung und Polder vorhabe. Es seien im Land insgesamt 23 Maßnahmen vorgesehen. Im Moment sei man in der Konzeptphase. Im 2. Halbjahr werde man das Konzept im Norden vorstellen.

Herr Nagler fragt, wie sehe es bei Poldern oder Retentionsflächen in den vorgelagerten Bundesländern aus (Sachsen, Tschechien)?

Herr Schulz antwortet, seitdem die Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie 2007 in Kraft getreten ist, europäisches Recht, stehe fest, dass man die Hochwassergefahr für den Unterlieger nicht verschärfen dürfe. Man sei in sehr enger Kooperation mit den Ländern, auch mit Tschechien. Die Moldau-Kaskade (bei Tschechien) habe bei Hochwasser schon viel geholfen, das Wasser zurückzuhalten.

Herr Brohm spricht die Lage der Agrargenossenschaft Bellingen an. Man bemühe sich hier um Fördermittel, um den Deich zu bauen. Dies sei nicht einfach. Man könne uns hier nicht allein lassen. Egal, ob der Polder komme oder nicht. Hier benötige man eine Zusage, um planen zu können.

Herr Henning meint, hier könne man erst Antworten geben, wenn man den Planer angesetzt habe.

Herr Brohm fragt nach einer Zwischenlösung. Man fühle sich als Kommune in der Verpflichtung, hier Arbeitsplätze zu erhalten.

Herr Rehda nimmt diese Frage mit. Man wisse noch nicht, ob dort ein Polder komme.

Herr Brohm möchte wissen, ob es einen Plan gebe, wann man diese Entscheidung verkünden möchte.

Herr Rehda sagt, man habe diese Konzeption mit den 23 Maßnahmen. In dieser sei der Polder 1 Maßnahme. Diese werde man in diesem Jahr im 2. Halbjahr vorstellen. Ob es dann wirklich zu diesem Polder komme, müsse man im einzelnen Verfahren feststellen.

Herr Steingraf sei auch mit der Agrargenossenschaft Bellingen in Gespräche. Könne aber momentan nicht helfen, denn für dort stehe auch Polder und **Herr Brohm** wirft ein, der Polder müsse dann dort weg.

Herr Schliephake, OBM Bellingen, sagt, die Agrargenossenschaft liege direkt im Polder. Die Agrargenossenschaft müsse geschützt werden. Das gleiche mit der Ortschaft Bellingen. Herr Steingraf war schon in der Ortschaftsratssitzung Bellingen. Die Ortslage Bellingen sei südlich nicht geschützt und das Hochwasser 2013 war ca. 60 m an die Ortslage ran.

Herr Kinszorra fragt Herrn Rehda, ob dieser zeitmäßig eine vorsichtige Planung zu den Poldern sagen könne und wann in Bellingen und Schönwalde die einzelnen Deichabschnitte (Eindeichungen), wenn der Polder noch in weiter Ferne sei, durchgeführt werden und mit einer entsprechenden Höhe versehen werden. Den HQ 100 habe man auch noch nie definiert. Er bittet um eine Zeitschiebung.

Herr Rehda gibt an, vor 2020 nicht.

Herr Kinszorra fragt jetzt, wie sehe es mit einzelnen Eindeichungen aus, z.B. Bellingen?

Darauf antwortet **Herr Rehda**, dies müsse man mitnehmen.

Jetzt möchte **Herr Kinszorra** wissen, wann könne man ungefähr eine einigermaßen sichere Antwort hierzu bekommen?

Herr Rehda denkt, zum Ende des Jahres 2017.

Herr Kinszorra ruft den TOP Ortslage Weißewarte auf.

Hierzu informiert **Herr Steingraf**. Der 1. Bauabschnitt sei sehr weit in der Planung und vor der Genehmigungsphase. Hier sei man in diesem Monat dabei, die Bauleistungen auszuschreiben. Der Deichbau könnte am 01.07.2017 losgehen. Wenn alles klappt, sei 2019 die Fertigstellung.

Herr Kinszorra ruft den TOP Ortslage Schelldorf auf. Hier habe Herr Steingraf gesagt, die Ortslage Schelldorf gehöre nicht zur Zuständigkeit des LHW Osterburg sondern zur Kommune Tangermünde.

Herr Steingraf erklärt anhand der Karte die Zuständigkeiten (Hochwasserschutzdeiche und die dazugehörigen Anlagen) des LHW Osterburg. Man habe keine Gewässer 1. Ordnung und die Gewässer 2. Ordnung seien zum Unterhaltungsverband (UHV) angeordnet. Die Unterhaltungspflicht bei stehenden Gewässern, z.B. der Schelldorfer See, sei beim UHV soweit angeordnet wie es dem Zufluss entspricht. Der eine Ablauf, geht auf Buch auf den Laufgraben zu. An der Stelle wo das Siel drin ist, habe die Stadt Tangermünde das Baurecht von der Unteren Wasserbehörde bekommen.

Herr Kinszorra möchte wissen, wer in einer Notsituation entscheide, wer wie was zu machen habe und **Herr Steingraf** antwortet, dies sei in der Genehmigung mit definiert.

Herr Kinszorra meint, im Jahr 2013 herrschte eine Kopflosigkeit. Man habe das THW angefordert und die EG Stadt Tangerhütte habe hohe Zahlungen vornehmen müssen.

Herr Steingraf verbessert Herr Kinszorra. Das war 2011.

Herr Henning merkt an, dass dies im Hochwasserabwehrplan der Kommune stehen müsste, auch in den Unterlagen des LK Stendal. Wenn es vor Ort nicht funktioniert, müsse der LK eingreifen.

Herr Kinszorra bittet den BM mit Tangermünde Kontakt aufzunehmen, dass diese im Notfall die Steuerung übernehmen.

Herr Kinszorra ruft den TOP Ortslage Polder Elversdorf/Demker auf.

Herr Nagler sagt und fragt, da noch nicht feststehe, ob Polder ja oder nein, plane man in diesem Bereich nicht in Hochwasserschutz.

Dies bejaht jemand.

Herr Kinszorra meint, man müsse davon ausgehen, dass die Hochwassersituation 2013 in dem Bereich Pegel Tangermünde, die Erkenntnis verursacht habe, dass tatsächlich hier nicht nur die Deiche Elversdorf/Demker zu gering dimensioniert seien (auch von der Höhe), sondern auch verschiedene andere Deichbereiche wie Schelldorf und Buch. Weißewarte liege schon richtig in der Planung in diesem Elbpegel 2013 von Tangermünde. Er fragt Herrn Henning, wie er es sehe, dass man nur die Deiche Elversdorf/Demker erhöhe und die Eisenbahntrasse nicht der geeignete Deich sei, um hier die komplette Sicherung der Ortschaft Demker vorzunehmen. Man habe Bilder, wo man tatsächlich die 3 Dammdurchläufe unter dem Eisenbahndamm in 2013 mit einem riesen Personenaufwand der Bundeswehr verschlossen habe. Die Antwort lautete, das werde zukünftig die Wasserwehr machen. Sei die Wasserwehr, mit ihrer Ausbildung und Materialien dazu in der Lage? Die Höhe der Deiche Elversdorf/Demker in Verbindung mit HQ 100, wo man bis heute keine verbindliche Erklärung bekommen habe.

Herr Henning sagt zum HQ 100, das sei ein kompliziertes Berechnungsverfahren. Hier gebe es Vorschriften, wie das zu machen sei. Man befinde sich hier an der Elbe. Die Elbe sei eine Bundeswasserstraße und die Hydrologie an der Elbe mache der Bund. Der Bund sei aber nur für die Schiffbarkeit der Wasserstraße zuständig und die Länder seien für den Hochwasserschutz zuständig. Aus diesem Grund, habe man auf Bundesebene eine Arbeitsgruppe gegründet. Die Bundesanstalt für Gewässerkunde habe die Federführung und die Länder seien Mitglied in dieser Arbeitsgruppe. Jetzt erklärt er die Arbeitsweise und wie der HQ 100 ermittelt werde. Die Höhe des Wertes werde 2018 feststehen.

Herr Kinszorra gibt an, nach seinen Unterlagen waren am 09.06.2013, 21:00 Uhr, die amtlichen Werte 8,38 m Pegelstand Tangermünde und **Herr Steingraf** gibt an, nach LHW 8,32 m. Jetzt stelle sich lt. **Herrn Kinszorra** die Frage, warum 8.32 m.

Herr Henning antwortet, weil man nach dem HQ 100 ausbaue und nicht nachdem HQ 120 oder 130. An der Havel hatte man ein HQ 200 ablaufen und auch dort werde der Deich nur nach einem HQ 100 ausgebaut. Das HQ 200 bedeute nicht 10 m mehr. Hier bewege man sich im Dezimeterbereich. Darauf komme auch noch der Freibord.

Herr Henning bietet Herrn Kinszorra an, dass er in einer nächsten Sitzung die Kollegen mitbringe, die die Modellierungen machen. Diese Kollegen könnten es in beweglichen Bildern darstellen.

Zu den Poldern Elversdorf/Demker merkt **Herr Kinszorra** an, dass Herr Henning gesagt habe, diese Deiche seien nicht entsprechend der jetzigen internen HQ-Werte (nicht ausreichend hoch), die man definiert habe, um weiter zu planen und die Eisenbahntrasse sei kein DIN-gerechter Deich.

Herr Henning sagt zur Eisenbahntrasse, dass man hier in die Unterlagen (Dokumentation des Bahnkörpers) schauen müsse. Falls man diese Unterlagen nicht habe, müsse man noch einmal schauen wie der Deich aufgebaut sei und, ob der Damm diese Aufgabe erfüllen könne.

Herr Kinszorra versteht Herrn Henning so, dass man Ende des Jahres eine vorsichtige Entscheidung Errichtung Polder bekomme oder weitere Deichsanierung der gefährdeten Bereiche im Randgebiet der Tanger-Polder. Dann wäre auch die Frage, der Höhe der schon sanierten Deiche neu zu bewerten.

Herr Kinszorra kommt jetzt zum Deichschutz Kehnert.

Den Deichschutz in Kehnert erklärt **Herr Steingraf** per PowerPoint. Er habe bisher weder von der Kommune oder von der damaligen VGem „Tangerhütte-Land“ (jetzt EG Stadt Tangerhütte) Informationen bekommen, dass es dort Probleme gebe. Darum sei vom LHW Osterburg dort nichts geplant.

Herr Kinszorra meint, dann müsse er Herrn Steingraf das Bild schicken, wo man die Sandsäcke 2013 (vorwiegend in der Ziegeleistraße) aufgebaut habe. Er bittet, dies über die Stadt Tangerhütte zu konkretisieren.

Das Antwortschreiben zum Deichschutz in der Ortslage Sandfurth habe man schon erhalten. Er bittet, dass man noch einmal erkläre, wie man vorgehen will, wenn das Hochwasser wieder käme.

Herr Steingraf gibt an, dass sich hier der Eigentümer selbst geholfen habe. Dieser habe vor seinem Haus so etwas wie einen Deich gebaut. Im LHW-Lückenprogramm sei dies mit drin aber, ob dies vor 2020 mit gemacht werde, weiß er nicht.

Herr Brohm lobt die gute Zusammenarbeit mit dem LHW. Einmal im Jahr sei eine Hochwasserkonferenz und diese Information sei allen SR'en zugegangen. Man habe heute die Liste, die man turnusmäßig zum Hochwasserausschuss vorgelegt habe, auch vor 1 Jahr. Heute ging es um die Planung und um das HQ 100. Die EG Stadt Tangerhütte sei am 12.06.2017 bei der Hochwasserschutzkonferenz auch anwesend. Herr Steingraf war in vielen Ortschaftsratssitzungen und man habe eine gute Kommunikation mit den OBM. Informationsmäßig müsse man intern besser zusammen arbeiten.

Herr Steingraf bemerkt, dass man im Mai eine neue Planung bekomme.

Herr Kinszorra könne nicht verstehen, wenn man im Mai eine neue Planung bekomme, warum man dann 2 h seiner Lebenszeit gestohlen habe.

Herr Steingraf erklärt, man mache einmal im Quartal eine Abstimmung, was sich in letzter Zeit verändert habe.

Herr Henning versucht zu beschwichtigen und sagt, er habe vorhin angeboten, man bekomme immer, wenn man die Planung neu erstellt habe, Unterlagen. Abweichungen können immer auftreten aber das große Abweichungen zu erwarten seien, davon gehe man heute nicht aus.

Jetzt fragt **Herr Kinszorra**, ob man sich im IV. Quartal noch einmal treffen könne, um sich von den Experten das HQ 100 vortragen und erklären zu lassen.

Herr Henning sei einverstanden (November 2017).

zu 5 Information des Ausschussvorsitzenden

keine

zu 6 Anfragen und Anregungen

Herr Graubner bedankt sich und bittet darum, das Gesagte ernst zu nehmen, denn man sei besorgte Bürger mit einem berechtigten Anliegen. Das Land habe die Aufgabe, die Bürger zu schützen.

Herr Kinszorra bedankt sich auch. Er fragt Herrn Rehda, ob dieser unserer kleinen Gemeinde und den tapferen Ausschussmitgliedern noch etwas mit auf den Weg geben möchte, z.B. wie man die Zusammenarbeit verbessern könne.

Herr Rehda findet es gut, dass man sich hier so stark für dieses Thema engagiert, weil es wichtig sei, dass auch die Leute vor Ort mitmachen. Man könne nicht nur mit dem LHW alleine in der Fläche so wirksam werden, wie man es eigentlich möchte. Die Begleitung vor Ort sei auch wichtig, weil man die Genehmigungsverfahren meistens vor Ort entscheide. Er verspreche, dass man alle Informationen, die man der EG Stadt Tangerhütte geben könne, rechtzeitig gebe. Man werde weiter in Kontakt bleiben und man werde Informationen über die Sachen, die man heute mitgenommen habe, geben.

Herr Kinszorra beendet 21:00 Uhr den öffentlichen Teil und stellt die Nichtöffentlichkeit her.

zu 7 Information des Ausschussvorsitzenden